

# INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	10
Grußwort der Herausgeber	13
Vorwort des Landesamts für Denkmalpflege Hessen	14
Vorwort der Otto-Friedrich-Universität Bamberg	16
<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>19</b>
1.1 Zielsetzung	19
1.2 Analogien zum römischen Tusculum	23
1.3 Methodisches Vorgehen	24
<b>2. EINE EINFÜHRUNG IN DEN LANDSCHAFTSRAUM</b>	<b>32</b>
2.1 Die Landschaftseinheit des (Vorder-) Taunus	32
2.2 Der Untersuchungsraum: Die Taunusrandstädte Kronberg und Königstein	35
2.3 Naturräumliche Potenziale	36
2.4 Ein territorialgeschichtlicher Abriss	38
<b>3. WEGBEREITER UND FAKTOREN DER SUBURBANISIERUNG</b>	<b>41</b>
3.1 <b>Ästhetische Dimension:</b> Künstler und „Tauniden“ als Wegbereiter	41
3.1.1 Von der künstlerischen Aneignung eines Mittelgebirges	41
3.1.2 Die Etablierung als exurbanes Wander- und Ausflugsziel	44
3.1.3 Keimzelle einer residenziellen Inbesitznahme: Die Kronberger Malerkolonie	47
3.2 <b>Gesundheitliche Dimension:</b> Königstein, die Perle des Taunus. Zur Konstruktion einer großbürgerlichen Sommerfrische	50
3.3 <b>Infrastrukturelle Dimension:</b> Bau von Vizinalbahnen an den Gebirgsrand	53
3.4 <b>Wirtschaftliche Dimension:</b> Der industrielle Take-Off Frankfurts	57
3.5 <b>Gesellschaftliche Dimension</b>	59
3.5.1 Die Entwicklung Bad Homburgs zur Sommerfrische des europäischen Hochadels	59
3.5.2 Katalysatoren: Aristokratische Residenzen in Kronberg und Königstein	62
<b>4. DER VORDERTAUNUS – STRUKTURMUSTER DER URBANEN INBESITZNAHME</b>	<b>73</b>
4.1 Phasen der physiognomischen Verstädterung	73
4.1.1 Das Schweizerhaus als Kompensationsobjekt der Industriestadt	73

4.1.2	Parvenuhaftige Strategien im Villenbau	74
4.2	Topographische und demographische Charakteristika der Ansiedlung	81
4.3	Sommerfrische oder Suburbia? Indikatoren einer temporären Inbesitznahme	83
4.4	Ein inszeniertes Panoptikum: Die Villa in der Landschaft	88
4.5	Vom Versuch einer Abstraktion: Konstituenten exurbaner Villenlandschaften	92
<b>5.</b>	<b>KOMMUNALE AUSWIRKUNGEN DER RESIDENZIELLEN INBESITZNAHME</b>	100
5.1	Re-Invest durch Frankfurter Kapital: Eine qualitative Aufwertung des Königsteiner Kurwesens	100
5.2	Kaiserin Friedrich und die Kronberger Siedlungsentwicklung	101
<b>6.</b>	<b>SCHLOSS FRIEDRICHSHOF: DER WITWENSITZ DER KAISERIN FRIEDRICH UND SEINE RÄUMLICHEN BEDEUTUNGSEBENEN</b>	104
6.1	Mammutbäume, Hemlocktannen & Co.: Kronberg, ein Arboretum am Taunus	104
6.2	Die Altkönigvorstufe: Eine englische Hauslandschaft im Herzen Deutschlands	111
6.3	Von der Entstehung einer Memoriallandschaft für Kaiser Friedrich III.	118
<b>7.</b>	<b>DER VERSUCH EINER SOZIALGEOGRAPHISCHEN SKIZZE</b>	133
7.1	<b>Indikatoren des Reichtums</b>	133
7.1.1	Konzentration von Vermögensmillionären (Referenz: 1911)	133
7.1.2	Sozialprestige durch das Instrument der Nobilitierung	138
7.2	<b>Ausbildung von Netzwerken</b>	140
7.2.1	Familiäre Ansiedlungsmuster	140
7.2.2	Ein symbiotisches Miteinander: Kronberger Maler, Hochadel und Großbürgertum	142
7.3	<b>Großbürgerliche Zentren</b>	144
7.3.1	Kronberg & die Villa Schrödl: Ein Treffpunkt der wilhelminischen haute volée	144
7.3.2	Königstein & die Villa Rothschild: Ein Tusculum des europäischen Hochadels	147
<b>8.</b>	<b>HERRSCHAFTLICHER VILLENBAU IM GROßRAUM FRANKFURT: EIN SINGULÄRES TAUNUSRANDPHÄNOMEN?</b>	153
<b>9.</b>	<b>VILLEN(ANLAGEN) ALS INSTRUMENT SOZIALER DISTINKTION</b>	157
9.1	Die hochherrschaftliche Villa am Taunusrand	157
9.2	Großbürgerliche und adlige Kulturlandschaftselemente	164

9.2.1	Private Kutschenwege	164
9.2.2	Automobilräume	166
9.2.3	Wasserbau und Wasserbaukunst	167
9.2.4	Herrschaftlicher Obst- und Gartenbau	178
9.3	Ein Experimentierfeld moderner Wohnkultur	181
<b>10.</b>	<b>GARTENKUNST: DIE FIRMA GEBRÜDER SIESMAYER ALS KULTURLANDSCHAFTSGESTALTER</b>	191
10.1	Ein Porträt des Unternehmens	191
10.2	Von der Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Architekturbüro Mylius & Bluntschli	197
10.3	Der Alpengarten, ein Taunus-Spezifikum	197
<b>11.</b>	<b>RÄUMLICHE EBENEN GROßBÜRGERLICHER FREIZEITGESTALTUNG</b>	203
11.1	<b>Die Mikroebene – Salonkultur innerhalb des Hauses</b>	203
11.1.1	Von konventionalisierten Dinern und informellen Teegesellschaften	203
11.1.2	Formen individueller Produktivität: Hausmusik und Soireen	206
11.1.3	Demonstration von Kunst	208
11.2	<b>Die Mesoebene – Der Villengarten</b>	210
11.2.1	Lawn-Tennis, ein ubiquitäres Phänomen	210
11.2.2	Weitere Aspekte häuslicher Erholung und Freizeit	220
11.3	<b>Die Makroebene – Das Wohnumfeld:</b> Von der Ausbildung privater Jagdlandschaften	222
<b>12.</b>	<b>JÜDISCHES MÄZENATENTUM: DIE BANKIERSFAMILIEN BONN UND ROTHSCHILD</b>	227
<b>13.</b>	<b>VOM ENTSTEHEN EINER ELITÄREN ERHOLUNGSLANDSCHAFT AM VORABEND DES ERSTEN WELTKRIEGS</b>	230
13.1	Das Grandhotel Königstein – eine Landmarke auf der Sodener Höhe	230
13.2	Das Offizierheim Taunus in Falkenstein – das erste seiner Art in Preußen	232
<b>14.</b>	<b>ANSTELLE EINES FAZITS</b>	242
14.1	Ein Freilichtmuseum der Belle Époque	242
14.2	Der Taunusrand im diachronen Vergleich: Funktionale Kontinuität oder Diskontinuität?	245
<b>15.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	250
<b>16.</b>	<b>BILDNACHWEIS</b>	320